

Speziellen auf die Mundart(en) von Triesen, Vaduz und Schaan.

Folgende 16 Merkmale unterscheiden die Triesenberger Mundart auffällig von der liechtensteinischen Talmundart:

Beispiele:

2.2.1. Phonologie

Auf der phonologischen Ebene sind insgesamt dreizehn Merkmale, neun aus dem Vokalismus und vier aus dem Konsonantismus, untersucht worden.

M 3: Erhaltung der Qualität von mhd. <ɪ>

2.2.1.1. Vokalismus

M 1: Erhaltung der Qualität von mhd. <i, ü, u, ö, o>

Eines der wichtigsten Kennzeichen der liechtensteiner Talmundart, nämlich die Senkung der mittelhochdeutschen Vokale <i>, <ü>, <u>, <ö> und <o> zu [ɛ], [ø], [ɔ], [ö] und [o], ist in der Triesenberger Mundart nicht anzutreffen. Hier ist die Qualität dieser Vokale unverändert geblieben.²⁶ In der vorliegenden Arbeit ist die Erscheinung als ein Merkmal zusammengefasst.

Beispiele:²⁷

- mhd. <i>: [bɪrɛ] (5) 'Birne', [mɪlɕ] (14) 'Milch', [tɪʃ] (18) 'Tisch'
 mhd. <ü>: [alphüɛα] (32) 'Alphütte', [tsüglat] (51) 'gezügelt'
 mhd. <u>: [süpɛ] (24) 'Suppe', [nɪʃsbom̄] (36) 'Nussbaum'
 mhd. <ö>: [χēsχnöpflɪ] (3) 'Käsknöpfli', [eyχōrɛli] (42) 'Eichhörnchen'
 mhd. <o>: [χöpfwē] (37) 'Kopfweh', [klɔgɛ] (48) 'gelogen', [hɔkat] (42) 'hockt'
- Während im Tal: [berɛ], [mɛlɕ], [tɛʃ], [alphøɛα], [tsøglat], [søpɛ], [nøʃsbom̄],
 [khēsχhnöpflɪ], [ēhörnlɪ], [khöpfwē], [klɔgɛ], [hɔkat]

²⁶ Gabriel 1981, S. 27.

²⁶ vgl. Gabriel 1981, S. 194 und S. 215.

²⁷ Sämtliche aufgeführten Beispiele stammen aus dem Fragebogen.